

«Mach dich schlau!» – Lern- und Lehrstrategien im Instrumentalunterricht 50plus

Abstract

Personen 50plus sind an Musikschulen eine wachsende Zielgruppe mit vielfältigen Potenzialen. Über die Zielsetzungen und Lernstrategien dieser Zielgruppe liegt aber im deutschen Sprachraum noch kaum gesichertes Wissen vor. Gleiches gilt für die diesbezüglichen didaktischen Konzepte und Lehrerfahrungen der Unterrichtenden. Dabei ist lebenslanges musikalisches Lernen und Lehren ein Prozess, der von der neurobiologischen Forschung beschrieben wird und als «Gehirnjogging» Schlagzeilen macht. Das Projekt erhebt systematisches Wissen über die Strategien Lernender und Lehrender mittels leitfadengestützter Interviews und untersucht altersspezifische Erwartungshaltungen und praktizierte Unterrichtsformen. Die Erkenntnisse fliessen in einen interaktiven Online-Leitfaden für den Instrumentalunterricht 50plus ein und werden durch die Expertise einer sich beteiligenden Praxisgemeinschaft erweitert.

People aged 50 and over are a growing target group at music schools and they have all kinds of potential. However, there is hardly any secure knowledge in the German-speaking world about goals and learning strategies for this target group. The same is true of didactic concepts and teachers' experiences. And yet lifelong musical learning and teaching is a process that has been described in neurobiological research and has made headlines as «brain jogging». This project gathers systematic knowledge about the strategies of learners and teachers by means of guided interviews, and investigates age-specific expectations and teaching methods currently being practised. The knowledge thereby gained will flow into an interactive online guide for teaching instruments to the 50plus age group, and will be expanded by drawing on the expertise of the participating practical community.

Einführung

Wer über 50 Jahre alt ist und als Neu- oder Wiedereinsteigende Instrumentalunterricht nimmt, hat über die Leistungsziele hinaus den Wunsch nach einer identitätsstiftenden emotionalen Erfahrung. Gerade diese Erwartungshaltung stellt Lehrende vor neue Herausforderungen und ruft nach altersspezifischen Förderinstrumenten, die über musikalisch-technische Hilfestellungen hinausgehen. Im Zentrum des Forschungsinteresses steht einerseits die Erhebung selbst definierter Ziele der Lernenden (z.B. Anknüpfung an biografisch bedeutsame musikalische Erlebnisse, Sammeln neuer Erfahrungen, Sinnstiftung), andererseits sollen Lern- und Lehrstrategien zur Kenntnis gebracht und auf ihre mögliche Asymmetrie hin untersucht werden. Lernende und Lehrende sind in einen Prozess eingebunden, der auf unterschiedlichen Rollen und Motiven basiert und mit Blick auf einen ressourcenorientierten Unterricht transparent werden soll. Zentrale Motive und Zielsetzungen älterer SchülerInnen sollen erschlossen, didaktische Vorgehensweisen und Überlegungen der Unterrichtenden offenbart werden.

Methoden

Die qualitative Datenerhebung erfolgt mittels leitfadengestützter Interviews. Diese bestehen aus sogenannten offenen Fragen ohne fixe Antwortkategorien, etwa zu musikbiografischen Erfahrungen oder Handlungsanalysen. Für drei Zielgruppen (Neueinsteigende 50plus, Wiedereinsteigende 50plus, Unterrichtende) wird mit Stichproben (N=je 15) eine möglichst grosse Varianz in Bezug auf Altersspanne,

Geschlechterverteilung und Instrument angestrebt. Die Leitfadeninterviews werden transkribiert und systematisch inhaltsanalytisch ausgewertet. Dabei sind im Perspektivenvergleich die zentralen Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und daraus ein integratives Modell «Erfolgsfaktoren Instrumentalunterricht 50plus» abzuleiten.

Ergebnisse

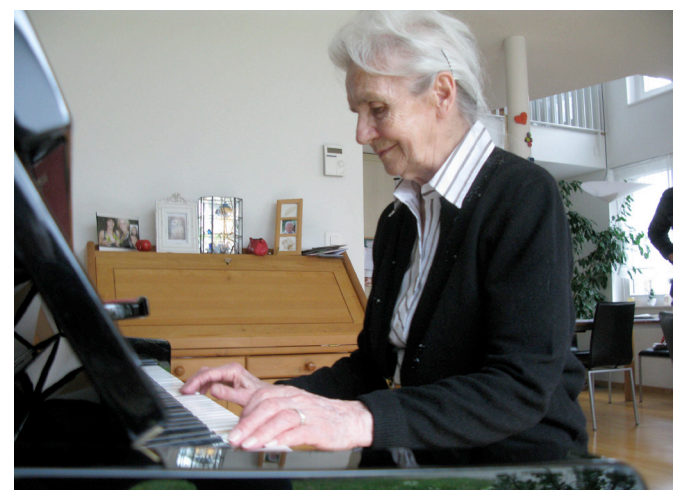
Dieses Modell bildet den Kern des Ergebnistransfers zugunsten eines breiten Praxispublikums. Die Ergebnisse werden nämlich in einen zu entwickelnden offen zugänglichen Online-Leitfaden überführt, der aus statischen und interaktiven Tools besteht und anwendungsorientiert ist. Der Leitfaden wird bereits während der Projektdurchführung in Wiki-versity aufbereitet und ist als partizipatives Projekt angelegt. Interessierte, nicht am Forschungsprojekt beteiligte Personen, können ihr Wissen einfließen lassen und arbeiten an der Entwicklung des Leitfadens mit. Es entsteht eine intergenerationelle Praxisgemeinschaft, die von den unterschiedlichen Ausprägungen von Expertenwissen profitieren kann.



R.R., 89, erfüllt sich einen Lebensraum und nimmt erstmals Klavierunterricht – bei ihrer Tochter J.R., 55. (Bild: HKB)



Es geht vorwärts: mit beiden Händen. (Bild: HKB)



R.R. entscheidet nach zehn Lektionen, dass sie weitermachen möchte. (Bild: HKB)